

Konzeptgruppe Kinderhaus

Ideen zu

Profil
Ganztag
Differenzierung
Kooperation

Arbeitsstand: April 2012

Profil

- „Eine Schule für alle“ ⇒ bestmöglicher Abschluss für jede/n
- Stadtteilidentität
- Soziale Verantwortung & Kulturelle Bildung
- Wissenschaftliche Begleitung

Profil „Eine Schule für alle - bestmöglicher Abschluss für jede / jeden“

- Vielfalt als Bereicherung
 - integrativ leben und lernen
 - Kulturelle Vielfalt leben – z.B. Literatur in Herkunftssprachen
- Individuelle Förderung
 - kein Sitzenbleiben bis Klasse 9
 - Gymnasiale Standards
- Übergänge gestalten
 - enge, verbindliche Kooperation mit dem Gymnasium
 - enge, verbindliche Kooperation mit allen Grundschulen im Stadtteil
 - betriebliche und überbetriebliche Ausbildung
 - Kooperation mit den Berufskollegs

Profil Stadtteilidentität

- gemeinsames Arbeiten aller Schulen im Stadtteil
- Einbinden der Eltern
- Mitgestalten des Stadtteils z.B. durch Kulturarbeit
- Organisieren von Projekten für den Stadtteil
- Zusammenarbeiten mit Verwaltung, Vereinen und freien Trägern vor Ort und in der Stadt
- Internationalität nutzen und pflegen

Profil Soziale Verantwortung

- Soziales Lernen im Schulprogramm aller Schulen
- Soziales Lernen im Stundenplan verankert
- „Eine Schule für Alle“ –
 - von und miteinander lernen
 - Vielfalt als Gewinn
- Begleitung über die eigene Schule hinaus

Profil wissenschaftliche Begleitung

- Gemeinsamer Diskussions- und Entwicklungsprozess aller Schulen im Stadtteil: moderiert und begleitet
- Kooperation mit WWU: Fachbereich Psychologie, Prof. Souvignier (Lernbiographien)
- Externe Evaluation des Prozesses

Ganztag

- Leben und lernen
- Rhythmisierung
- Lernzeiten / Arbeitsstunden
- Multiprofessionelle Teams

Ganztag Leben und Lernen

- Sinnvolle Verteilung von Unterricht und Entspannung
- Gemeinsame Essenszeiten
 - Frühstück (FRÜZ)
 - gemeinsames Mittagessen
- Pausengestaltung – Mittagspausenangebote
- Gestaltung des Schulgeländes
- Vernetzung im Stadtteil

Ganztag Rhythmisierung

- Offener Beginn
- Wocheneingangs- und -abschlussstunde
- 60 Minuten-Takt
- Integration der Lernzeiten

Ganztag Rhythmisierung

möglicher Stundenplan:

Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
	offener Beginn FRÜZ				
1	7:55 - 8:55 Wocheneingangsstunde Soziales Lernen	Lernzeit D	Mathe	Gesellschaftslehre	Religion
2	9:00 - 10:00 Mathe	Englisch	Englisch	Deutsch	Mathe
3	10:20 - 11:20 Deutsch	Ku/MU/TX	Religion	Lernzeit	Englisch
4	11:25 - 12:25 Lernzeit	KU/MU/TX	Deutsch	Mathe	NW
5	12:25 - 13:25 Mittagspause	mit offenen Angeboten			
6	13:25 - 14:25 NW	Sport	Lernzeit	Sport	Wocheneingangsstunde Soziales Lernen
7	14:30 - 15:30 Religion	golden hour	Arbeitslehre	Freiwillige AG	

Ganztag Lernzeiten / Arbeitsstunden

- Lernzeiten zu unterschiedlichen Zeiten im Stundenplan verankert
- Zeit zum Üben und für Freiarbeit
 - mit selbstständigen und begleiteten Gruppen
 - Lehrer/innen als Lernbegleiter/innen
- Individuelles Arbeiten
 - Fördern – Ausgleich von Defiziten
 - Fordern – Ausbau von (besonderen) Stärken
 - Ausbau von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Ganztag Multiprofessionelle Teams

- „Professionelle Kollegialität“ zur Unterstützung aller Schüler/innen
 - ⇒ enge Zusammenarbeit zwischen
 - intern
 - Lehrer/innen
 - Sozialpädagogen/innen
 - Förderschullehrer/innen
 - mit außerschulischen Partnern
 - Schulpsychologen/innen
 - Zusammenarbeit mit weiteren Fachkräften
- Klassen- und Jahrgangsstufenteams
- teilweise Doppelbesetzungen in den Klassen

Differenzierung

- Organisatorischer Aufbau
- Inhaltliche Ausgestaltung
- Integrative Lerngruppen

Differenzierung organisatorischer Aufbau

- Teilintegrierter Aufbau:
 - Klassen 5 und 6 gemeinsam
 - gemeinsames Lernen in jahrgangsübergreifenden Projekten / AGs (golden hours)
 - Ab Jahrgangsstufe 7: Einführung von Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in spezifischen Fächern (Leistungskurse)
- vertragliche Kooperation mit den Grundschulen im Stadtteil
- vertragliche Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium
- enge Kooperation mit den Berufskollegs, Stätten betrieblicher und überbetrieblicher Ausbildung

Differenzierung inhaltliche Ausgestaltung

- durchgängige Diagnostik, mit Hilfe von
 - Lernbiographien
 - regelmäßigen Teamsitzungen,
 - regelmäßigen Elterngesprächen
- individuelle (Lern-)Beratung und Förderung
- kooperative Unterrichtskonzepte
- frühzeitige Begleitung der Berufswahl
- Anschlussmöglichkeiten ans Gymnasium
- Soziales Lernen

Differenzierung integrative Lerngruppen

- zieldifferente Förderung
- Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum
- max. 5 Schüler/innen mit Förderbedarf pro Klasse
- teilweise doppelte Besetzung der Klassen

Kooperation

- Allgemeines
- mit den Grundschulen
- mit dem Gymnasium
- mit außerschulischen Partnern

Kooperation Allgemeines

- Schulübergreifende Zusammenarbeit von Lehrkräften
- Kooperation mit den berufsbildenden Schulen der Stadt
- Kooperation mit wichtigen außerschulischen Bildungspartnern (z.B. WWU, HWK ...)
- Kooperation mit kulturellen Einrichtungen

Kooperation mit den Grundschulen

- gegenseitige Hospitationen
 - Entwicklung gemeinsamer Standards
 - Fortführung bereits erworbener Kompetenzen
- gemeinsame Erprobungsstufenkonferenzen
- gemeinsame Infoveranstaltungen
- gemeinsame Feiern
- Attraktives Angebot für Schüler/innen aus dem Stadtteil und darüber hinaus

Kooperation mit dem Gymnasium

auf Schülerebene

- hohe Durchlässigkeit ⇒ Probeunterricht
- Angleichkurse für Jg 9 + 10 durch GY-Lehrer/innen
- Vertiefungskurse (D, M, E, FS)
- gemeinsame Förderangebote DaZ / DaF
- gemeinsame AG-Angebote und Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Sprachen...
- gemeinsame Schulfeste

Kooperation mit dem Gymnasium

verbindlicher Kooperationsvertrag mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium

auf Lehrerebene:

- gemeinsame Fachkonferenzen
- gemeinsame Fortbildungen (Professionalisierung des pädagogischen Personals)
- gemeinsame Feiern und Feste

Kooperation mit Berufskollegs

Übergang Schule und Beruf

2 Ebenen:

- Ausbildung
- Abitur

Kooperation mit außerschulischen Partnern

- Universität
- Wirtschaftsunternehmen
- Ämter der Stadt Münster
- Städtische Einrichtungen
 - Bibliothek
 - Schulpsychologie ...
- Trägern der Jugendhilfe
- Kirchengemeinden
- Vereine und Initiativen aus dem Stadtteil
 - Kulturinitiativen
 - Jugendsalon
 - Früz
 - para
- ...

Klassenstärke - Wunsch

Festlegung des Richtwerts von 25 SuS als maximalen Wert